



[32. Neujahrsblatt]

*An die lernbegierige Zürcherische Jugend auf das Neujahr 1810. Von der Gesellschaft auf der Chorherrenstube.*

Ankunft der Locarner Glaubensflüchtlinge beim Grendeltor in Zürich im Jahre 1555.

Signiert: *M. Usteri del. – H. Lips sculps.*

**Locarno** war seit 1516 eine Vogtei der eidgenössischen 13 Orte. In den 1540er Jahren, als die protestantischen Städte Zürich und Glarus den Landvogt entsandten, entstand in Locarno eine evangelische Gemeinde, was gemäss dem Landfriedensrecht von 1531 zulässig war.

Im Zuge der Gegenreformation drängten die 5 katholischen Orte, die ein grosses Interesse an der Verbindung nach Italien hatten, auf eine Rekatholisierung der Stadt Locarno.

Nach hitzigen Streitigkeiten und langem Hin und Her und etlichen infamen Tricks wurden **1554** die Mitglieder der ref. Kirche von der Tagsatzung vor die Wahl gestellt, entweder zum alten Glauben zurückzukehren oder den Ort zu verlassen. 140 (nach Orelli) der erwachsenen Reformierten in Locarno erklärten, bei ihrem Glauben zu bleiben. Am 3. März 1555 brachen sie auf ins Exil, zogen durchs Bündnerland, wo sie in Roveredo im Misox rasten konnten und dann im Mai **1555** nach Zürich.

Als Quelle nennt der Verfasser des Neujahrsblatts einen Augenzeugen: Aloysius von **Orelli**, den Stammvater der Familie von Orelli in Zürich. Orelli schildert herzergreifend die traurigen Begebenheiten bei der Verjagung in der winterlichen Kälte und unter den feindseligen Übergriffen der Locarneser.

Einige Textpassagen aus dem Neujahrsblatt:

*Ein Zeitraum von 21 Jahren von 1534 bis 1555 ist es, der viel Unheil zwar über die Mehrzahl der Einwohner von Lokarno brachte, dann aber zugleich auch als Glaubenshelden, als furchtlose Zeugen der Wahrheit im schönsten Lichte sie darstellt, und als wahre Menschenfreunde die Edeln, welche kräftig sich ihrer anzunehmen nie ermüdeten und die vom heimischen Heerde auf immer Getrennten brüderlich und gastfreundschaftlich in ihre friedlichen Wohnungen einführten.*

*Es war der 12te May des Jahrs 1555, als unsere Lokarner, im Ganzen 116, auf den Abend in Zürich eintrafen. Ein Festtag war dieser Tag für die ganze Stadt, welche so oft schon die rühmlichsten Proben großmüthiger Gastfreygebigkeit abgelegt hatte. Kaum sah man die sich nähernden Schiffe von ferne, so begaben sich edle mitleidige Bürger in Menge ans Gestade. Das Kupferblatt schildert uns eben diese Scene.*

*Solche Thaten blieben nie noch unbelohnt. Auch unsere Lokarner sahen sich nach Kurzem im Stande, ihren Dank für die ganz uneigennützig liebevolle Aufnahme einigermaßen thätlich zu beweisen. Durch sie ward nemlich der Grund zu Fabriken im Großen gelegt, der Seidenhandel kam in neuen Flor, Stadt und Land erhielt ergiebige Nahrungsquellen und freute sich.*

Dann noch eine Ermahnung an die Leser:

*Weile mein jugendlicher Freund nicht gleichgültig bey den denkwürdigen Zeugen der Wahrheit, und sollte auf deiner künftigen Laufbahn die herrschende Menschenfurcht je dich hindern wollen, zur guten Sache zu stehen, das schöne Bekenntniß mit edler Zuversicht abzulegen, dann denke an unsere unerschrockenen Lokarner und handle als Mann und als Christ!*

Quelle

Aloysius von Orelli. Ein biographischer Versuch, nebst Fragmenten aus der italienischen und Schweizergeschichte, und ein Gemälde der häuslichen Sitten der Stadt Zürich um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, von S[alomon] v[on] O[relli] [1740-1829], Zürich: bey Ziegler und Söhnen 1797. (<https://doi.org/10.3931/e-rara-23454>)

Literaturhinweise:

Verena Jacobi, Bern und Zürich und die Vertreibung der Evangelischen aus Locarno, In: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 43 / Heft 2 (1965) (<https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=mag-001:1965:43::430>)

Rudolf Pfister, Um des Glaubens willen. Die Evangelischen Flüchtlinge von Locarno und ihre Aufnahme zu Zürich im Jahre 1555. Evangelischer Verlag, Zollikon 1955.

Zur Website: <http://gelehrte-gesellschaft.ch/6222/index.html>